

zu beauftragen und ihm aufzugeben, die zur Erlangung eines Staatszuschusses zu den Kosten der Vorarbeiten erforderlichen Schritte zu tun.

mitgeteilt: Der Reichs...
Frage der Regierung...
den Fraktionsentschlüsse...
förmlichkeit mit der Bildu...
Fraktion, hat von Hinde...
der Demokraten, die Abg...
zu sich gebeten, um sie...
klärung der Frage der...
eine weitere Sinauschie...

WTB. Berlin, 10.
haben gestern abend, d...
zwischen Vertretern der...
lichen Fraktion stattge...
Abgeordneten Marx ver...
bedingt an der großen A...
zialdemokraten in dieser

O Berlin, 10. Jan.
stand und die Fraktion...
preußischen Landtages...
Sonntag, die sich von...
abends hinweg, mit der...
Abendstunde wurde fol...

Am 10. Januar tagten...
Deutschen Zentrumspartei...
des Reichstages und ins...
aus allen Landesstellen, in...
von Tag zu Tag steigende...
einen erschütternden Ausb...
Folgerung, daß zur Webr...
auf breiter Grundlage b...
tion der Verantwortung...
sich keine Partei entziehen...
gleichschen, friedlichen Ausg...
Verfassung, der Gesundun...
sozialen Notstände. Unde...
sachungspartei unerträglich...
Stufe noch eine Staatsstr...
völligen Vererbung unfer...
förmlich. Die Versammlung...
des Reichstages, daß sie...
Mittel aufbleibt, um eine

WTB. Berlin, 9. Jan.
schuß des Reichstages na...
trag der Sozialdemokratie...
der besagt: Der Auswärt...
lung, die sozialdemokrati...
hätten auf das Völkerrum...
zuwirken versucht, damit...
Sekretariats angefleht w...
Die gegen das Zentrum g...
gründet sich ausschließlich...
von privater Seite an ihn...
Persönlichkeiten für das...
antwortet habe und von...
Rändigt hat. Ferner wur...
Volkspartei folgenden St...
schuß stellt ferner fest, d...
kannt geworden sind, aus...
korrekten Verhältnissen g...
einen anderen Beamten de...
Antrag wurde mit allen...
angenommen. — Darauf

WTB. Berlin, 9. Jan.
Reichstages erklärte au...
feld (Soz.) der Abgeord...
nationalen Mitglieder des...
beten hätten auch ferner...
teilzunehmen. Überli...
der Frage, der Fürstlich...
Volkspartei für den Reich...
Neuenden Fall mit der E...
tete Rosenfeld (Soz.)...
deshalb Euerling, obwohl...
wirkte an einer Entschlei...
Ende machen sollte. Sein...
Küchler teilte mit, d...
und Reuß a. L. durch n...
Vertreter der Gesandtsch...
dah in Sachsen die Ausse...
haufe durch das Gefes...
Sachsen würde Anträge...
gelung für Sachsen wibe...

Arbeiter- und Beamten herbeizuführen, hatten wir die Verwirklichung folgender Vorschläge für notwendig: 1. Minderung der politischen Lasten der Reichsbahngesellschaft auf ein Maß, welches die Reichsbahngesellschaft ohne Schädigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Personals erfüllen kann; 2. Revision des § 24 des Reichsbahngesetzes und des § 25 der Personalverordnung in dem Sinne, daß den Reichsbahnbeamten diejenigen Rechte wieder gewährt werden, die sie in ihrer früheren Eigenart als Reichsbeamte gehabt haben; 3. Einstellung des Abbaues bei der deutschen Reichsbahngesellschaft wie bei den Reichsbehörden, insbesondere Steuerung des Massenabbaues an Eisenbahnbediensteten und Arbeitern; 4. Anpassung der Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter an die gegenwärtigen Lebensverhältnisse; 5. Reichsregierung und Reichstag werden ersucht, der wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Lage der Eisenbahner des besetzten Gebietes ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, insbesondere die gesamte Personalpolitik der Reichsbahngesellschaft im besetzten Gebiet seit dem 26. November 1924 nachzuprüfen und bindende Beschlüsse für die Reichsbahngesellschaft zu fassen. Die Eisenbahner erwarten insbesondere, daß Reichsregierung und Reichstag von der deutschen Reichsbahngesellschaft eine Erklärung herbeiführen, mit welcher weiteren Absichten diese sich in personalpolitischen Fragen trägt. Die bisherigen Erklärungen sind nicht geeignet, das Personal zu beruhigen. Die bewußten und dauernden Preisführungen in der Presse über die Personalpolitik wirken beim Personal so verblüffend, daß dessen Leistungsfähigkeit dadurch erheblich beeinträchtigt wird; 6. Mitwirkung bzw. Überwachungsrecht des Reichstages bei der Personalpolitik der deutschen Reichsbahngesellschaft; 7. Revision der Arbeitszeit für die Beamten und Arbeiter.

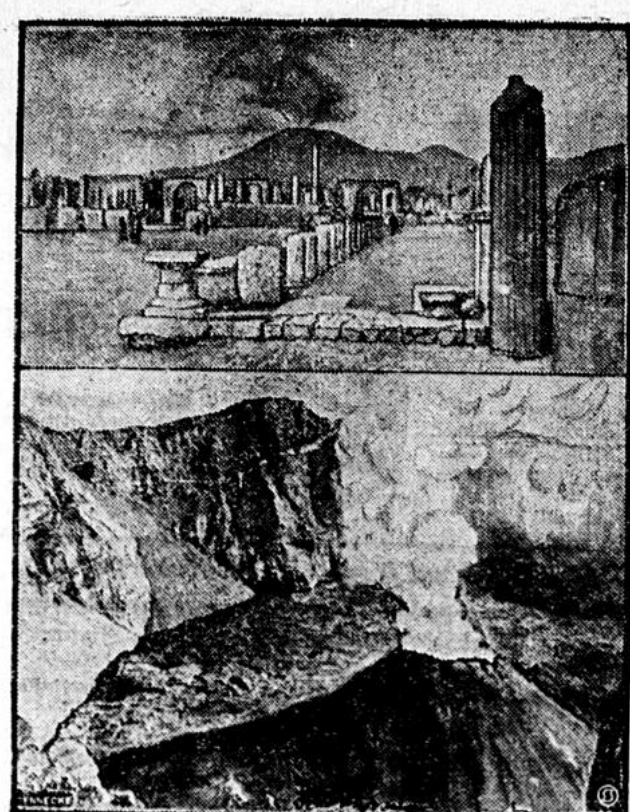
Abbaumassnahmen bei der Reichsbahn im besetzten Gebiet.

WTB. Koblenz, 10. Jan. (Telegramm.) Die Abbaumassnahmen der Reichsbahnverwaltung im besetzten Gebiet haben sich äußerlich erschwerend für die Beamten und Arbeiter ausgewirkt. So wurden im gesamten besetzten Gebiet — es kommen die Direktionsbezirke Elberfeld, Essen, Frankfurt, Köln, Ludwigshafen, Mainz und Trier in Frage — bis zum 1. Dezember 1925 insgesamt 25 000 Beamte abgebaut. Die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse sind die denkbar schlechtesten. In den genannten Direktionsbezirken wurden ungefähr 53 700 Arbeiter abgebaut. Die Gesamtwirkung dieses Abbaues an Beamten und Arbeitern beträgt in den genannten Bezirken am 1. Januar 1926 78 676 Personen.

Einkommensteuerveranlagung der Landwirtschaft.

Einem Erlass des Reichsfinanzministeriums über die Einkommensteuer-Vorauszahlungen der Landwirte für das Wirtschaftsjahr 1925-26 ist u. a. zu entnehmen:

Wegen der verschiedenen Gestaltung der Ernte und der Preise und damit des Einkommens in den Wirtschaftsjahren 1924-25 und 1925-26 werden die Paragraphen 99 und 100 des Einkommensteuergesetzes (voraussetzliche Minderung des Einkommens) nicht selten bei den Landwirten Anwendung finden. Für die Anpassung der Vorauszahlungen an das mutmaßliche Einkommen werden Rücksichten an die Finanzämter ergehen. In Bezirken, in welchen die Steigerung der Erträge und das Sinken der Preise sich etwa ausgleicht, kommen allgemeine Richtlinien nicht in Frage; die Finanzämter haben vielmehr im einzelnen zu entscheiden. In Bezirken, besonders in Ost- und Westpreußen, in welchen die Ernte 1924 sehr schlecht war, ist das Wirtschaftsergebnis 1925-26 zum Teil erheblich günstiger. Hierbei empfiehlt es sich, Rücksicht aufzustellen. In Bezirken, in denen das Wirtschaftsergebnis 1924-25 günstig gewesen ist, dürfte sich das Wirtschaftsergebnis 1925-26 voraussichtlich ungünstiger gestalten. Auch hier können Rücksichten aufgestellt werden. Abdoman wird in diesem Erlass auf die Ermäßigung der Lohnsteuer hingewiesen und dabei betont, daß dafür Sorge getragen werden müsse, daß den kleineren und mittleren Landwirten für ihre Einkommensteuer-Vorauszahlungen im Februar und Mai ds. Jrs. möglichst weitgehend die neuen Ermäßigungen für das vierte, fünfte und jedes folgende Kind zugute kommen und daß zu den genannten Terminen Vorauszahlungen nicht eingefordert werden, wenn das Einkommen 1925-26 voraussichtlich unter der Freigrenze bleibt.



Schwerer Ausbruch des Vesuv.

Aus Neapel wird gemeldet, daß der Vesuv wieder in voller Tätigkeit ist. An der Westseite des Berges hat sich ein neuer Krater geöffnet, der große Mengen Lava auswirft. Am Nordhang des Hauptkraters hat sich gleichfalls eine neue Oefnung gebildet, die unter starken Explosionen Lavamassen auswirft, welche in der Richtung des Vesuv-Observatoriums sich ergießen. Unser Bild (oben) zeigt den rauchenden Vesuv mit den Ruinen von Pompeji im Vordergrund. Unteres Bild: Blick auf eine große Krateröffnung des Vesuv (von einem Flugzeug aus aufgenommen).

Die Denkschrift der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner.

WTB. Koblenz, 10. Jan. (Telegramm.) Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner der Gaue Köln, Essen, Elberfeld, Mainz, Frankfurt a. M. und Trier hat eine Denkschrift verfaßt, die an den Herrn Reichspräsidenten, die einzelnen Reichsminister, an den Reichstag und die Landtage in Preußen, Bayern, Hessen und an die einzelnen Abgeordneten verandt wurde. Sie beschäftigt sich mit der Personalpolitik der Reichsbahn und bringt am Schlusse folgende Entschliessung: Wir sprechen an Reichsregierung und Parlamentariern das dringende Ersuchen aus, alle Maßnahmen zu treffen, damit diese einseitigen Auswirkungen der Landesgesetze und die dadurch hervorgerufene drückende Belastung der Arbeiter und Beamten der Reichsbahngesellschaft beseitigt werden. Um eine Erleichterung der Lage der Reichsbahn-

Gebracht hat, um in den alleinigen Besitz der Millionen zu kommen.

„Über Vergson, wie können Sie so einen schrecklichen Verdacht aussprechen!“ fuhr Elisabeth auf.
„Dann fragen Sie bitte Herrn Pons, wo der andere Räuber kurzzeit steht.“ Sprach der Inspektor kalt.
Elisabeth erhob sich mit einem Ruck.
„Meine Herren, obwohl Sie mich in eine meinem Lebensretter gegenüber sehr peinliche Lage gebracht haben, bin ich doch ehrlich genug, anzuerkennen, daß Sie recht und klug und — in meinem Interesse auch freundschaftlich gehandelt haben. Ich bin verpflichtet, Ihnen dafür zu danken und tue das hiermit. Sie sollen mir nicht den Vorwurf machen dürfen, daß ich einen notorischen Verbrecher in meiner Nähe bulde und — werde deshalb mit Pons leben.“
„Aber in unserer Gegenwart, wenn ich bitten darf.“ Sprach Schreyer.
„Gewiß, Sie sollen beide bei dieser Unterredung zugegen sein. Was ich aber gegen Pons unternehmen werde, das kann ich jetzt noch nicht sagen. Vielleicht finde ich einen Ausweg, der noch etwas milder ist, als der, den Sie Herr Doktor, mir angeraten haben. Auf Wiedersehen, meine Herren!“
Eben lautete die Glocke, die zum Mittagessen rief.
„Und noch eins, meine Herren. Bevor mein Entschluß gefaßt ist, bitte ich Sie dringend, Herrn Pons gegenüber nichts von dem, was gegen ihn im Werke ist, merken zu lassen.“
Die beiden Herren verbeugten sich und Elisabeth ging.
„Die Genugtuung darüber, daß dieser Bursche nun nicht mehr lange hier die reine Luft verpestet, wird es mir möglich machen, ihn mit Gelassenheit entgegenzutreten.“ murmelte Vergson mit einem grimmigen Lächeln.

Conderbarerweise herrschte heute an der Mittagstafel, die nach der Gewohnheit auf der Terrasse abgehalten wurde, eine weit bessere Stimmung, als es je der Fall gewesen, seit Pons in den kleinen Kreis getreten war. Der gerissene Abenteurer wurde dadurch ruhig. Was hatte dieser plötzliche Stimmungswandel zu bedeuten? War es vernünftig, anzunehmen, Dr. Schreyer — ihn hielt er nämlich auch für die kalte Ablehnung seitens des Inspektors für verantwortlich — habe verzichtet und verlasse sich nun freundschaftlich an ihn heranzupressen? Nein, sagte sich Herr Pons, ein solcher Gedanke wäre entschieden nicht vernünftig. Was aber hatte so plötzlich die Stimmung der beiden notorisch verärgerten und übelwolligen Herren verändert? Welche Art von Gefühlen

oder Ereignissen ist imstande, eine solche Wandlung zu vollziehen? Resignation? Entlassung? O nein! Aber Triumph! Erfolg! Und Herr Pons begann die Ohren zu spitzen und die Augen zu schärfen.

Der alte Vergson befand sich in einer entschieden humoristischen Stimmung und erzählte eine Schurke nach der anderen aus seinem reichen Wild-West-Leben. Aber selbst, diese Geschichten hatten immer den gleichen Anhalt. Immer handelte es sich darum, wie man in den unruhigen Zeiten des wilden Westens den Herren Epigonen zu Leibe gerückt war, wie man sie mit den verschiedensten Hilfsmitteln und Schlägen und Pfählen entlastet und durch einen schnellen Spruch des höchst unbarmherzigen Richters Lynch am nächsten Baum gelüftet hatte. Angeregt durch Vergsons Erzählereien gab auch Dr. Schreyer eine Anzahl Episoden aus seiner kriminalistischen Tätigkeit zum Besten. Pons lautete auf diese Geschichten nur mit halbem Ohr, da er es nicht für möglich hielt, daß sie in irgend welchen Beziehungen zu seiner Person stehen könnten. Er beschäftigte sich innerlich nun mit anderen Dingen — er witterte Gefahr und sagte sich, daß der entscheidende Schritt noch heute getan werden müsse. Als erklärter Bräutigam der Frau Darlington würde niemand mehr wagen, etwas gegen ihn zu unternehmen — so machte er sich selbst plausibel.

„Wenn ich nur bestimmt wüßte, ob Sanders von seinem Ausfluge, das Gold zu holen, schon zurück ist!“ dachte er im stillen, während er mit Scheinbar großer Spannung einem Abenteurer Schreyers lauschte. „Aber er muß bestimmt gestern Abend zurückgekommen sein. Es bleibt mir nichts anderes zu tun übrig, als einen Boten mit ein paar Zeilen zu Sanders zu schicken.“ — „Gern tue ichs ja nicht, denn auf dieser verdammten Musterfarm scheint Treu und Redlichkeit so üppig zu gedeihen, wie das Unkraut.“ — „Aber könnte ich schiden? Der einzige, der überhaupt in Betracht kommt, scheint der Kreole Dobn zu sein.“

Der Zufall wollte es, daß dieser junge Mann ihm gerade die Puddingstüpfel reichte. Pons nahm die Schüssel und bestaute dabei seine Augen prüfend, schon mehr durchbohrend, auf das Gesicht Dobns. Da sah er es in den braunen, weichen, etwas melancholischen Augen des jungen Menschen selbst am aufleuchten. Was konnte das anders sein als eine Art geheimen Einverständnisses — als eine stille Aufforderung, sich an ihn zu wenden, wenn er einen verschwiegenen Gesellen brauchte. Sofort stand es für Pons fest, diesen jungen Kreolen zu seinem Werk zu benutzen. „Wenn doch nur endlich das verdammte Geschwätz dieser beiden Pinsel zu Ende wäre!“ setzte er lebenswützig seinem Entschluß hinzu — natürlich nur in der Stille seiner Gedanken.

„Fortsetzung folgt.“

vondrat Dr. Burggraeß erläutert die Vorlage noch wie folgt: Es gilt also zunächst, Unterlagen für eine Verbesserung der Kreisbahn zu erhalten. Ob diese Verbesserung durchgeführt werden kann, ist eine zweite Frage. Für den Kreis Jülich ist eine Verbindung mit den Bechen vielleicht weniger wichtig als für den Kreis Gellertkirchen. In Verbindung mit der Verbesserung der Kreisbahn steht das Projekt eines Kanals von Aachen zum Rhein. Heute zahlen die Bechen des Durnreiebers für die Tonne bis Mannheim 2 Mark mehr Fracht als die Ruhrkohle. Geplant ist eine Frachtermäßigung auf der Staatsbahn, um diese Mehrbelastung auszugleichen. Dann wäre die verbesserte Kreisbahn allerdings nicht rentabel. Das sind aber alles Fragen der Zukunft. Zunächst gilt es, praktische Unterlagen zu schaffen. Wenn die Kreisbahn ausgebaut ist, wird sie vielleicht von der Reichsbahn übernommen, was im gegenwärtigen Augenblick unmöglich ist.

Bürgermeister Klingen bezeichnet den letzten Punkt, aus der Kreisbahn eine Reichsbahn zu machen, als den wesentlichsten, da die Bahn jetzt wenig wirtschaftliche Bedeutung habe.

Abg. Kumbach: Handel und Gewerbe haben großes Interesse am Ausbau. Der heutige Zustand ist auf die Dauer unsaltbar. Wenn man 10 10 Uhr von Jülich nach Puffendorf fährt, ist man erst gegen Mittag in Puffendorf. Würde hier eine Antolinie eingerichtet, so würde niemand mehr mit der Bahn fahren. Durch die vielen Erdarbeiten würden viele Erwerbstätige Beschäftigung finden. Wir sind deshalb für die Vorarbeiten zur weiteren Klärung der Frage.

Abg. Dr. Simons: Ich sehe den Wert der Bahn weniger im Personen-, als im Güterverkehr, der heute schwierig ist, weil die Gellertkirchener Kreisbahn schmalspurig ist und deshalb in Puffendorf umgeladen werden muß. Ein Zusammengehen mit dem Kreise Gellertkirchen ist nötig.

Landrat Dr. Burggraeß: Diese Zusammenarbeit stellt deshalb auch das höchste Gutachten an seine Spitze. Das engste Zusammenarbeiten ist geplant.

Kreisdeputierter Franzen: Jetzt sind nur Vorarbeiten möglich. Schon viel Geld für einen Ausbau zurzeit nicht zu beschaffen. Dazu fehlt für die Rentabilität die Garantie der Kohlentransporte. Werden die Wurzeln weiter fördern und absegen können, wo soziale Nutzungen still liegen? Welche Tarife werden sie zahlen? Das alles ist noch ungewiß. Trotzdem begrüßen wir die Vorarbeiten.

Abg. Deugmann: Wir, die wir an der Kreisbahn wohnen, haben ein erhöhtes Interesse an besseren Verhältnissen. Unser Streben muß dahin gehen, eine Verbindung von Aachen über die Kreisbahn zu erhalten, noch besser aber eine Verbindung Aachen-Jülich-Köln über Elsdorf. Da Industrie, Landwirtschaft und Arbeiter gleich interessiert sind, müssen die Verhandlungen beschleunigt geführt werden.

Abg. Hünerbein ist nicht dafür, die Bahn jetzt auszubauen und dann der Reichsbahn zu übergeben, sondern sie mit der Reichsbahn auszubauen.

Abg. Dahmen: Ich rede der Durchführung über Elsdorf zum Rhein das Wort. Da sonst die Vorteile der Frachten nicht eintriften.

Landrat Dr. Burggraeß: Schon wenn die Bechen bis Kirchberg zur Reichsbahn verladen können, macht das trotz der kleinen Zahl der Kilometer bei den großen Frachten viel aus.

Abg. Weder: Ich teile den kommunistischen Standpunkt dar, daß ohne eine Minderung des Systems eine Lösung der Wirtschaft aus-geschlossen sei. Trotzdem stimme ich den Vorarbeiten zu, weil Erwerbstätige Aussicht auf Beschäftigung erhalten, wobei aber Einschränkung des Arbeitsentgeltes und der Tarife Bedingung seien.

Abg. Dahmen beantragt zu dem Vorschlag des Kreisausschusses einen Zusatz, daß auch die Vorarbeiten für den Ausbau der Bahn Jülich-Elsdorf gemacht werden sollen. Abg. Fischer und Bürgermeister Klingen weisen aber darauf hin, daß dann auch der Kreis-tag erheblich größere Kosten sofort zu bewilligen hätte, und empfehlen, vorab den Kreisausschuß zu beauftragen, auch die Durchführung bis Elsdorf ernstlich ins Auge zu fassen.

Mit diesem Zusatz wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Fragen und Anregungen.

Abg. Weder fragt, ob der Kreisrat nicht Mittel zur Verfügung stellen könne zur Beschäftigung der Erwerbstätigen, vielleicht zu einer größeren Nuregutterung.

Landrat Dr. Burggraeß: Der Kreisausschuß hat sich schon mit der Frage befaßt; es ist schwer, die Mittel zu beschaffen. Der Kreis hat weniger Arbeit, da die Kreisstraßen so ziemlich in Ordnung sind. Die Gemeinden können wenig für ihre Wege tun, da sie mit den Zuschüssen nicht auskommen.

Gift im Blut.

Roman von Heinrich Staden.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
Nachdruck verboten.

Elisabeth ließ den Kopf sinken. Sie wußte nicht, was sie auf diese Worte schwerer Anklage erwidern sollte. Mit finster umwölter Stirne blidte sie auf ihre Hände, die fest ineinander verkrampft in ihrem Schoße ruhten. Das wußte sie: Keinesfalls durfte sie diesen beiden treuen Männern, die so auf ihr Wohl bedacht waren, fürchten. Das wäre ein Vergehen an ihrer Ehrlichkeit gewesen. Und hatte sie nicht selbst in ihrem Inneren eine unüberwindliche Abneigung gegen diesen Menschen, der — sie fühlte es deutlich — nur den geeigneten Augenblick abwarten würde, um ihr abermals von Liebe zu sprechen?

Und dennoch — start wie nie zuvor war in ihrer Seele jenes geheimnisvolle, ihr selbst unerklärliche Gefühl, als müsse sie diesen Menschen schützen und schirmen, ihre Hand über ihn halten, seinen Weg bewachen, ihn führen, wenn er in Gefahr war, zu straucheln —

Und sie wollte es gern tun — aber dort saßen zwei Männer, die mit eisernen Stirnen Gerechtigkeit forderten —

„Was also würden Sie an meiner Stelle tun, Herr Doktor?“ fragte sie mit einem tiefen Seufzer.

„Ich würde zu Herrn Pons sprechen: Sie sind überführt, vor kurzem mit einem Spießgesellen in mein Haus eingebrochen und einen Goldschatz von hohem Werte geraubt zu haben. Sie haben mir kürzlich das Leben gerettet, das hält mich davon ab, Sie dem Gericht zu überliefern. Geben Sie das geraubte Gold heraus und verlassen Sie die Farm binnen einer Stunde. Ich gebe Ihnen einen Tag Vorprung — dann erst werde ich Sie verfolgen lassen.“ — So spräche ich, wenn ich Frau Elisabeth Darlington wäre.“

„Und Sie, Herr Vergson?“

„Ich bin nicht so weicherherzig wie Ihr lieber deutscher Landmann, Wilhelm Darlington.“ Sprach der biederer Alte mit seltener Entschlossenheit. „Ich bin ein Mann, der in der Wildnis alt und hart geworden ist. Ich würde an Ihrer Stelle den Schurken zwingen, das Gold herauszugeben. Dann würde ich ihn zwischen zwei handfesten Cowboys auf ein Pferd binden und nach dem nächsten Fort bringen lassen. Ich habe nämlich schon fast Tausende Gedanken, der nicht zum Erweigen kommen will — den Gedanken, daß dieser Verbrecher keinen Komplizen ums Leben

gebracht hat, um in den alleinigen Besitz der Millionen zu kommen.“

„Aber Vergson, wie können Sie so einen schrecklichen Verdacht aussprechen!“ fuhr Elisabeth auf.

„Dann fragen Sie bitte Herrn Pons, wo der andere Räuber kurzzeit steht.“ Sprach der Inspektor kalt.

Elisabeth erhob sich mit einem Ruck.

„Meine Herren, obwohl Sie mich in eine meinem Lebensretter gegenüber sehr peinliche Lage gebracht haben, bin ich doch ehrlich genug, anzuerkennen, daß Sie recht und klug und — in meinem Interesse auch freundschaftlich gehandelt haben. Ich bin verpflichtet, Ihnen dafür zu danken und tue das hiermit. Sie sollen mir nicht den Vorwurf machen dürfen, daß ich einen notorischen Verbrecher in meiner Nähe bulde und — werde deshalb mit Pons leben.“

„Aber in unserer Gegenwart, wenn ich bitten darf.“ Sprach Schreyer.

„Gewiß, Sie sollen beide bei dieser Unterredung zugegen sein. Was ich aber gegen Pons unternehmen werde, das kann ich jetzt noch nicht sagen. Vielleicht finde ich einen Ausweg, der noch etwas milder ist, als der, den Sie Herr Doktor, mir angeraten haben. Auf Wiedersehen, meine Herren!“

Eben lautete die Glocke, die zum Mittagessen rief.

„Und noch eins, meine Herren. Bevor mein Entschluß gefaßt ist, bitte ich Sie dringend, Herrn Pons gegenüber nichts von dem, was gegen ihn im Werke ist, merken zu lassen.“

Die beiden Herren verbeugten sich und Elisabeth ging.

„Die Genugtuung darüber, daß dieser Bursche nun nicht mehr lange hier die reine Luft verpestet, wird es mir möglich machen, ihn mit Gelassenheit entgegenzutreten.“ murmelte Vergson mit einem grimmigen Lächeln.

Conderbarerweise herrschte heute an der Mittagstafel, die nach der Gewohnheit auf der Terrasse abgehalten wurde, eine weit bessere Stimmung, als es je der Fall gewesen, seit Pons in den kleinen Kreis getreten war. Der gerissene Abenteurer wurde dadurch ruhig. Was hatte dieser plötzliche Stimmungswandel zu bedeuten? War es vernünftig, anzunehmen, Dr. Schreyer — ihn hielt er nämlich auch für die kalte Ablehnung seitens des Inspektors für verantwortlich — habe verzichtet und verlasse sich nun freundschaftlich an ihn heranzupressen? Nein, sagte sich Herr Pons, ein solcher Gedanke wäre entschieden nicht vernünftig. Was aber hatte so plötzlich die Stimmung der beiden notorisch verärgerten und übelwolligen Herren verändert? Welche Art von Gefühlen

WTB. Tashit, 10. Jan. (Telegramm.) Die Petiti Parissen an
Papete meldet, ist am 2. und 3. ds. Mts. auf den Inseln Tashit und
Reera ein heiliger Wirbelsturm niedergelangen, der stellenweis
großes Unheil angerichtet hat. In der Gegend von Tarara sel-
ten Personen getödtet und vier schwer verletzt, fast sämtlich
wunden fortgerissen und zahlreiche Schwärme zerstört worden.

Wp. Niederwallau, 10. Jan. (Mithraswirtschaft im Gemeindevorstand.) Etwa 300 wahlberechtigte Bürger der hiesigen Gemeinde haben in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden geäußert, daß unverzüglich der Gemeindevorstand seines Amtes entsetzt werden, daß ein Verursachermeister gewählt und die Aufsichtsbefugnisse einer Massenprüfung vornehmte. Begründet wird die Forderung mit der Mithraswirtschaft, die in der Gemeinde herrsche. Es heißt in dem Schreiben, daß der Gemeindevorstand 10 000 Mark unterschlagen habe. Außerdem seien von der Gemeinde 17 000 Mark staatliche Steuern nicht abgeliefert worden. Das Schreiben selbst wurde in einer großen Volksversammlung den Gemeindevorstandesmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

WTB. Mainz, 10. Jan. (Telegramm.) Heute nacht brach in einem von den Franzosen besetzten großen Automobilschlupfen auf der Zitadelle ein Brand aus, der nahezu zwei Stunden dauerte und der durch die hohe Lage der Brandstelle weit hin sichtbar war. Das Gebäude ist völlig niedergebrannt.

WTB. Hannover, 9. Jan. (Telegramm.) Im D-Zug Berlin-Hannover, der gegen 3 Uhr morgens hier einlief, ist heute zwischen Stendal und Hannover ein Reisender im Schlafwagen überfallen und seiner Borschaft von 180 Mark, sowie seiner Briefstapsche mit Papieren, einer goldenen Uhr und eines silbernen Zigarettenetuis beraubt worden. Der Überfallene ist das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Georg Müller aus Verlinghausen bei Bielefeld. Es entspann sich zwischen beiden ein Handgemenge, in dessen Verlauf es dem Räuber gelang, den Arm seines Gegners in der Tür einzufangen und sich dadurch einer Festnahme zu entziehen. Kurz vor Hannover sprang er bei einer Unterbrechung aus dem fahrenden Zuge.

Wp. Wilschhausen, 9. Jan. (Eine gemeine Tat.) Blättermelungen zufolge haben die Angehörigen einer kürzlich verstorbenen älteren Frau auf deren Grab ein verpacktes Schwein vorgesunden, von dem der Mistel und die Beine aus der Erde hervorragen. Den gemeinen Tatern ist man auf der Spur.

WTB. Göttingen, 10. Jan. (Telegramm.) Gestern Abend wurde die 13jährige Schülerin der Mädchenmittelschule Gertha Kuchle von dem an dieser Schule beschäftigten Lehrer Richard Weisling nach einem verjüngten Verbrechen mit Knüttelschlägen auf den Kopf getötet, und sofort in dem Kessel der Zentralheizung verbrannt.

WTB. Berlin, 9. Jan. (Telegramm.) Heute früh wurde in einer Laube in einem Vorhof bei Spandau eine Frau mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Der Täter wurde verhaftet, und als er sah, daß er nicht mehr entweichen konnte, trat er Selbst. Er wurde demnächst zum Krankenhaus gebracht. — Inzwischen ist das Verbrechen aufgeklärt worden. Der im Krankenhaus inzwischen ebenfalls verstorbenen Mörder ist der Kaufmann Karl Schiller, die Ermordete ist seine Ehefrau. Schiller hatte im August Unterschlagungen begangen, war geflohen, dann aber festgenommen worden. Als seine Frau von den Unterschlagungen erfuhr, richtete sie Selbstmord. Schiller hatte mehrfach versucht, sie umzubringen. Gestern Abend mußte er sie überredet haben, mit ihm nach der Laube zu gehen und dort zu überleben. Die Missetaten und der Zustand der Leiche der Frau bezeugen, daß es in der Laube zu einem heftigen Kampf zwischen den Eheleuten gekommen ist.

WTB. Breslau, 9. Jan. (Telegramm.) Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde der Wandvorsteher Haller aus Giesau im Kaiserbaum der Hölle der Vaherischen Hypothek und Wechselbank mit durchschnittener Kehle ermordet aufgefunden. Wie der Breslauer Anzeiger meldet, wurden etwa 2000 Mark in verschiedenen Geldscheinen geraubt. Der Tat dringend verdächtig ist der Berufslose F. H. Friedrich, gebürtig 1895 in Tanna, der flüchtig ist. Er hat sich in der letzten Zeit verschiedentlich in der Nähe des Tatortes aufgehalten.

WTB. Breslau, 9. Jan. (Telegramm.) Die Breslauer Kriminalpolizei hat einen Spiritistenklub aufgehoben, der unter dem Namen des „Klub des Kommenden“ in der Wohnung der Witwe eines Breslauer Majors seine Sitzungen abhielt. Die spiritistischen Sitzungen wurden zu beträchtlichen großen Einnahmen mißbraucht. Auf Anweisung der Polizei, die durch den Wind eines Mediums sprachen, operierten die Mitglieder erhebliche Geldbeträge. Die Kriminalpolizei ist durch einen Breslauer Kaufmann in Kenntnis gesetzt worden, der bereits 600 Mark geopfert hatte. Eine Anzahl Mitglieder ist bereits vernommen worden. Die Leitung des Klubs hatte ein Student. Er ist geflüchtet.

(*) Pst., 9. Jan. (Telegramm.) Auf dem Gut Grabitz wurde der Kaufmann Niemann mit seiner Ehefrau und seinen zwei Kindern tot aufgefunden. Niemann soll wegen seiner schlechten ethischen Verhältnisse seine Familie vergiftet haben. Man nimmt an, daß er nachträglich seinem Leben ein Ende bereitet hat.

Konzert des Kölner Domchors.

Am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Kölner Domchor unter Leitung von Professor Möders in der Großen Reithalle ein Konzert. Das Programm ist ein vollständig neues und enthält Werke alter und neuer Meister. Palestrina, der „Fürst der Kunst“, ist vertreten mit dem verklärten „Missus est gratia in laetitia“ (Ausgegossen ist Anmut auf deine Lippen), ein fünfstimmiges Mottet, das der Meister im Angesicht seines nahenden Todes geschrieben haben soll. — Einer der berühmtesten Madrigalkomponisten des Mittelalters, Luca Marenzio († 1599), kommt zu Wort mit dem unvollständigen Weihnachtsgefang „Gloria Christus natus est“, in dessen Schluß sich mit köstlicher Melodik die Stimmen „Hoe, hoe“ einschalten. Auch andere Meister des Madrigals, wie der Italiener Monteverdi († 1622) und der Niederländer Waelrant († 1595) sind mit wertvollen Kompositionen vertreten. — Ein bemerkenswertes musikalisches Ereignis für Köln dürfte es sein, daß der Domchor erstmalig mit einer Kantate von Bach vor die Öffentlichkeit tritt. Es ist die wundervolle Kantate auf das Fest Maria Verkündigung „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Die Anregung dazu verdankt der Domchor dem hervorragenden Kenner und altmeisterlichen Praktiker hiesiger Kunst, Herrn Professor F. W. Franke. (Vgl. dessen neueste Schrift „J. S. Bachs Kirchen-Kantaten“, bei Neumann erschienen). Wir sind überzeugt, daß gerade der Kölner Domchor mit seinen kultivierten Stimmen die Bachsche Kantate in ihrer ganzen leuchtenden Schönheit und Offenbarkeit wird. Die Begleitung geschieht durch erstklassige Kräfte unseres städtischen Orchesters. — An der Orgel wird Meister Hans Bachem mit seiner genialen Gestaltungskraft Werke von Bach vortragen. — Der Eintrittspreis ist mit Rücksicht auf die Zeit niedrig gehalten: 1.—, 1.50 und 2.— Mark. Bezug der Karten durch die Westdeutsche Konzertdirektion, Stadt. Verkehrsamt, Zönger. Das Konzert wird nicht wiederholt.

Reichsbahn und abgebaute Eisenbahnen.

(*) Trier, 8. Jan. Die Reichsbahndirektion Trier teilt uns mit: Im Interesse der abgebauten Eisenbahnen hat die hiesige Eisenbahnbauabteilung bei der Vergabe geeigneter Arbeiten (Erd- und Geleisearbeiten, Hochlegungen, Entwässerungsanlagen) den Unternehmern die Verpflichtung auferlegt, etwa 25 v. H. ihres Arbeiterbedarfs aus der abgebauten Eisenbahnarbeitern zu decken. Dieser Versuch hat sich aus beste bewährt. Es sind im letzten halben Jahr durchschnittlich 520 Arbeiter beschäftigt worden, von denen 151, also etwa 28 v. H., abgebauter Eisenbahnarbeiter waren.

50. Jahrestag einer katholischen Studentenverbindung.

Die katholische akademische Verbindung „Suevia“ (Berlin) im C. V. kann in diesen Tagen auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß finden größere Feiern statt, zu denen prominente, im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten aus dem Kreis der Verbindung eingeladen werden. „Suevia“ zählt zu den größten katholischen Studentenverbindungen Deutschlands, die im politischen, wissenschaftlichen und industriellen Leben führende Rollen gespielt haben und heute noch spielen. Vizepräsident Dr. Porst, Reichstagsabgeordneter a. D. Dr. Fehrenbach und Reichstagsabgeordneter a. D. Dr. Cunow tragen die Farben der Verbindung. Das Jubiläum wurde eingeleitet durch einen Begrüßungsabend am Sonntag, den 9. Januar. Daran schloß sich am Sonntag ein Gedächtnisgottesdienst und die Weihe eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Verbindung auf dem St. Hedwigsfriedhof in Berlin.

Fußballspiel Schweden gegen Köln.

WTB. Köln, 10. Jan. (Telegramm.) Heute fand im Stadion das Fußballspiel der schwedischen Meisterschaft Helsingborgs Idrottsförening gegen die Kölner Stadtmanufaktur vor rund 20 000 Zuschauern statt. Schweden gewann das Spiel mit 4:3.

Diebstähle und Verabungen im holländischen Ueber-schwemmungsgebiet.

WTB. Amsterdam, 10. Jan. (Telegramm.) Wie aus Nymwegen berichtet wird, haben sich im dortigen Hochwassergebiet gerade in den letzten Tagen zahlreiche Diebstähle und Verabungen in den von den flutenden Wasser verlassenen Häusern ereignet, die von den Bewohnern der Umgebung des Hochwassergebietes ausgeführt wurden, die sich des Abends und in der Nachtzeit in Booten in dieses Gebiet begaben. Um weitere Raubzüge für die Zukunft wirksam zu unterbinden, haben die Polizeibehörden der Gendarmen und Polizei bei einer in Nymwegen im Hochwassergebiet abgehaltenen Besprechung beschlossen, über das in Frage kommende Gebiet das Standrecht zu verhängen mit der Maßgabe, daß das Fahren mit Booten auf dem Wasser über bestimmten Gebiet abends nach 5 Uhr verboten ist. Die Gendarmen und Polizeipatrullen sind angewiesen worden, auf jedes Boot oder sonstiges Fahrzeug zu schließen, welches nach dieser Zeit im verbotenen Gebiet angetroffen wird.

Der Nachmittagskaffee auf dem Marktplatz.

drb. Wer heute in die unangenehme Lage gerät, durch Emission unvorsichtiger zu werden, der befindet sich meistens in einer wenig guten Stimmung. Gewöhnlich sucht er durch Jammern und Klagen, vielfach sogar durch grobe Beleidigungen und wütende Ausfälle zu seinem Recht zu kommen. Der Erfolg eines solchen Vorgehens ist meistens sehr zweifelhaft. Besser bewährt sich nämlich die Methode eines in N. Gladbach anhängigen humorvollen Ehepaares. Die Eheleute waren an einem Sonntag-Nachmittag trotz strömenden Regens von ihrem Wirt auf die Straße gesetzt worden und zogen, ohne zu murren, mit Sad und Bad auf den Marktplatz. Hier ließen sie sich in der Nähe des Rathauses gemütlich nieder, stellten Tisch und Stühle auf und tranken trotz des immer noch vom Himmel kommenden Regens in aller Ruhe ihren Nachmittagskaffee. Das war den gestrigen Herren des Rathauses doch zu viel. Schließlich erschienen einige Polizisten, ließen die Möbel in ein städtisches Magazin schaffen und brachten das Ehepaar vorläufig in einer Notwohnung unter.

Landwirtschaftliches.

Die Obstwirtschaft in Deutschland.

Die Große Mengen von Obst und Beeren werden in Deutschland, vor allen Dingen im Süden, jedes Jahr zu Most, Wein, Schnaps und Äpfeln verarbeitet. Dafür muß dann für den Ernährer, der ordentlichen Obstbedarf eine weit größere Menge von Obst in frischem und verarbeiteten Zustande aus dem Auslande eingeführt werden. Nachschauen, wie die in Folgendem wiedergegebenen, sind höchst bedauerlich für den deutschen Obstbau, dessen Vertreter in den Parlamenten sich immer sehr scharf gegen die Einfuhr ausländischen Obstes wenden. Durch verschiedene Bestimmungen ging aus dem Reichstag eine Nachschauen, in der es heißt, daß seit 1921 die diesjährige rundumstehende Obstmenge die größte werden wird. Infolge des Überflusses müsse insbesondere der deutsche Markt ausgeglichen werden. Auch aus Amerika kommen Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß man dort für 1923 mit einer Obstausfuhr nach Deutschland rechnet, die einen noch nicht erreichten Umfang annimmt. 1923 gehen allein im Juni von der holländischen Küste, Stacheldorn- und Erdbeer-Ernte für fast anderthalb Millionen Gulden nach Deutschland. Auch aus anderen Ländern, wie z. B. Ungarn, gehen wir Obst, das sich gewiß keine für den deutschen Obstmarkt günstigen Ergebnissen. Die deutschen Obstbauer können durch intensive Bewirtschaftung hier der gesamten Volkswirtschaft, den deutschen Verbrauchern und vor allem sich selbst sehr gut helfen.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(*) Schokoladenfabrik Lynen, A. G. in Stolberg. Über das Vermögen dieser Gesellschaft ist die Geschäftsaufsicht angeordnet worden. (2) Bedburger Wolllandindustrie A. G. in Bedburg a. d. Rh. Die ganze Ungunst der Verhältnisse in der Textilindustrie ist auch an der Bedburger Wolllandindustrie nicht spurlos vorbeigegangen. In den ersten Tagen der kommenden Woche findet eine Aufsichtsrats-Sitzung statt, in der über die zu treffenden Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll. (3) Zahlungsinsolventen im Textilgewerbe. Die Mechanische Weberei Morjan u. Co. G. m. b. H. in Odenkirchen und die Nord-Weberei Wilhelm Bader G. m. b. H. in Wülfrath sind in Konkurs geraten. Die Kleiderfabrik Gebr. Zimmermann in Nützen strebt einen außergerichtlichen Vergleich an, bei dem sie ihre Gläubiger voll befriedigen zu können hofft.

Über 170 000 Arbeitslose in Berlin.

○ Berlin, 9. Jan. (Telegramm.) Der Berliner Arbeitsmarkt weist diese Woche eine weitere Verschlechterung auf, an der fast alle Berufsgruppen beteiligt sind. Mit an erster Stelle stehen die landwirtschaftlichen Berufe. Bei den Arbeitsnachweisen waren in dieser Woche 170 847 Personen gegen 160 039 in der Vorwoche eingetragen. Preissturz für Milch und Butter in Pommern. ○ Berlin, 11. Jan. (Telegramm.) Nach einem Belgrader Telegramm der Montagsspost sind die Preise für Milch und Butter in den letzten Tagen ganz plötzlich verhältnismäßig stark gesunken. Der Milchpreis wurde in den größten Städten um 8 bis 10 Pfennig je Liter und dementsprechend der Butterpreis um 1 Mark das P und gesenkt.

Preissturz für Milch und Butter in Pommern.

○ Berlin, 11. Jan. (Telegramm.) Nach einem Belgrader Telegramm der Montagsspost sind die Preise für Milch und Butter in den letzten Tagen ganz plötzlich verhältnismäßig stark gesunken. Der Milchpreis wurde in den größten Städten um 8 bis 10 Pfennig je Liter und dementsprechend der Butterpreis um 1 Mark das P und gesenkt.

Arbeiterverein. Heute Abend 8 Uhr sozialer Kursus in der Wohnung des Präses.

Arbeiterverein. Heute Abend 8 Uhr sozialer Kursus in der Wohnung des Präses. Jungfrauenkongregation. Heute Abend 8 Uhr Katholischer und Anhalten der Kommunionstet im Marienheim.

Vieh- und Ackergeräte-Verkauf zu Oberembt.

Am Freitag, den 15. Januar, vorm. 10 Uhr

und möglichenfalls am 16. Januar

läßt Herr Werner Ringes, Gutsbesitzer zu Oberembt in seiner Wohnung wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft sein ganzes lebendes und totes Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft und längerem Zahlungsausstand versteigern u. zwar:

1. 4 zu jedem Gebrauch geeignete Pferde, darunter 1 fünfjährige eingetragene Stute, 1 fünfjähriges schweres Rassepferd (hervorragende Traber) zuverlässig in jedem Geschirr

2. Rindvieh, darunter ein 1 1/2-jähriger Zuchtbullen, (Holländische Abstammung und eingetragene).

3. Ackergeräte: Sämtliche moderne Ackergeräte und Maschinen, darunter eine neue kompl. Motordrehschneidmaschine (Erika) 20—22 H.P. Stundenleistung mit 25 m. Raadarblase, 1 Schrotmühle (neu) 20 bis 22 H.P. Stundenleistung, 2 Balanceschleppen Nr. 2 und 4, 1 Rehwendeschleppen (Patent Prinzip), 2 Drehscharen, 1 Kultivator, 1 Hundspflug, 2 neue eiserne Eggen, Saatk- und Feineggen, holzerne Eggen, 1 Kettenfahrzeug mit Wagen, 1 Lattenlade, 1 zweisp. Cambridgewalle, 1 dreiteilige Glatzwalle, 1 Formschinder, 1 neue Handablage-Mäschmaschine, 1 neuer automatischer Pflanzrechen mit T-finken, 1 Hackmaschine mit Häufelscharen, 1 Wammühle, 1 Dejmalmwaage, 1 Sackkarre, 2 Schlaglarren mit Erntevorrichtungen, 1 Zandkarre, 1 Düngersprenger, 1 Saemaschine (Monopol), 1 neue Kartoffelfortiermaschine 1 Haussackpflanz, 1 Zentrifuge (Volar), 1 Drehschiff, 2 Fugurwagen, (Coupe) und 1 Dogcart mit Gummibereifung, 1 Dugend Heuböden, 1 großer Küchenherd, 1 Anzahl Dienstbotenbetten.

4. Sämtliches Pferdegeschirr: Ketten, Kloben, schwere Holzketten usw.

5. Federvieh, darunter ein Stamm Rhode-länder, Luthühner, Enten, Gänse usw.

6. 500 Zentner Runkelrüben und ein großes Quantum Stallwägen usw.

Unbekannte Ansteigerer und Bieter haben ihre Zahlungsfähigkeit durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Bedburg.

Salmitz, 40.

Tel. 171.

Josef Böhl.

Auktionator.

Die offizielle Gewinnliste der Dombau-Geld-Lotterie

liegt bei mir zur Einsicht offen. Nach derselben tielen in meine Kollekte Gewinne auf die Nummern:

6 115	6 117	8 509	16 609	19 704
19 714	21 702	21 707	21 711	21 717
23 802	25 709	25 713	26 309	26 315
26 317	26 713	29 104	33 670	36 881
36 884	36 893	38 889	38 896	41 453
51 881	51 885	51 886	51 889	52 652
52 668	56 590	56 655	56 663	56 665
59 994	62 887	69 652	69 662	80 571
80 651	81 882	81 885	81 891	85 653
94 651	94 662	96 887	96 894	97 658

Die Gewinne bitte gegen Rückgabe des Gewinnlos bis zum 1. Februar bei mir abzuheben.

Jos. Fischer, Buchhandlung.

Die deutsche Illustrierte

ist im beliebtesten Gebiet wieder getattet

Neuere Nummer jede Woche wieder vorrätig in der

Buchhandlung

Jos. Fischer.

Schwerer Arbeitslohe

zu verkaufen.

Lat. Coopman, Binnich,

Telefon 44.

Schenkt Bücher zu jedem Fest

Alt. zuverl. Mädchen

sucht Stelle am liebsten bei Familienanschluss, oder bei einzelner Dame. Schriftl. Angebote unter D. D. 80 an die Zeitschrift, ds. Bl.

Ein in Küche und Hausarbeit erprobtes

Mädchen

gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

Nachruf.

Am 8. d. M. entschlief zu Inden im hohen Alter von 83 Jahren der ehemalige II. Beigeordnete der Bürgermeisterei Inden

Herr Rentner Gottfried Nobis.

Der Verschiedene hat 18 Jahre lang, vom Jahre 1907 bis 1925 das Ehrenamt des II. Beigeordneten in mustergültiger Weise versehen. Trotz seines hohen Alters erlachte sein vorbildlicher Pflichter und sein reges Interesse für die Gemeindeverwaltung auch in den letzten Jahren nie. Er war ein Mann von ausgezeichnetem Charakter, allseitig geachtet und geehrt. Das Andenken an den Dahingeschiedenen wird in der Gemeinde Inden auch über sein Grab hinaus weiterleben.

Inden, den 9. Januar 1926.

Namens der Gemeinde Inden:
Goerz, Bürgermeister.

Nachruf.

Im 84. Lebensjahre verschied heute sanft der
Ehrenpresbyter unserer Gemeinde,

Herr Johann Gottfried Nobis

Mehr als 50 Jahre hat er zu ihrem Presbyterium gehört, an ihren Geschicken lebendigen Anteil genommen und ihr gedient mit Rat und Tat.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Inden, den 8. Januar 1926.

Das Presbyterium
der evang. Gemeinde Inden.

Statt Karten!

Die Geburt Ihres
2. Töchterchens
zeigen an
Regierungsbaumeister Jansen
Helene Jansen geb. Havertz,
z. Zt. Frauenklinik, Kerpenerstr. 32,
Köln, den 8. Januar 1926.

Ortsgruppe Jülich des Reichsverbandes Deutscher Ruhestandsbeamten.

Zu der am nächsten Mittwoch den 13. Jan.,
nachmittags 2 Uhr in der Restauration Wärlen
Bayerstraße stattfindenden Versammlung werden alle
Ruhestandsbeamten und Lehrer aus Stadt und Kreis
Jülich freundlichst eingeladen. Tagesordnung: Rechnungs-
ablage, Neuwahl des Vorstandes, Aufnahme neuer Mit-
glieder und Verschiedenes

Privat-Zahn-Praxis

W. Greven,
Jülich - Kölnstraße 38.

Schonende gewissenhafte Behandlung.
Antertigung von Zahnersatz Platinlos.
Gold - Platin - Stahl - Kautschuck.
Garantierte für guten Sitz und Haltbarkeit.
Kostenlose Beratung. Zahlungsvereinfachung



Zur silbernen Hochzeit
dem
Herrn Gutsbesitzer
Adolf von Meer
nebst Gemahlin
die herzlichsten Glück-
und Segens-Wünsche.

Gewidmet vom Personal,
Schmied u. Stellmacher.

Ein tüchtiger älterer
Bauhandwerker
gesucht.

Joh. Joosen,
Merken b. Düren.

Tüchtiger Alderthecht
zu Lichtmeß gesucht.

Joh. Hoven, Kirchberg.

Junge,
von 16 bis 20 Jahren, für
Landwirtschaft gesucht.

Josef Rods, Wels.

Gpieltarten
vorrätig. Sol. Kellner.

Zum 1. Febr. von ein-
zelner Dame durchaus erfah-
rene selbständige

Küchenhaushälterin
oder einfache Stütze

mit besten Zeugnissen und
gelegentlich Alters gesucht. Bei
pers. Vorstellung Weißver-
gütung.

Jean Herm. Schäfersen.
Birkedörfer-Türen,
Külfelderstraße 5.

Inventur-Ausverkauf

vom 4. bis 19. Januar 1926.

Treu dem alten guten Ruf, dessen sich unser Geschäft in weiten Kreisen seit Jahrzehnten erfreut und den wir uns durch unsere große Auswahl, unsere bewährten Qualitäten, unsere realen Preise, unsere aufmerksame Bedienung und durch die volle Zufriedenstellung unserer Kundschaft erworben haben, bringen wir in unserem Inventur-Ausverkauf

folgende Schlager:

Kinderstiefel, braun und schwarz, Größe 18-22	M. 250
Kinderstiefel, braun, Größe 23-26	480
Kinderstiefel, schwarz, Größe 23-26	430
Fahlederstiefel, Größe 31-35 27-30	M. 5.50 M. 4.75
Damen-Schnürhalbschuhe, braun und schwarz, la. Chevreaux u. Boxka 1 unsortiert	M. 650
Damen-Schnürstiefel, schwarz, Rindbox	M. 650
Damen-Lackschuhe, Schnür- und Spangenschuhe	M. 850
Damen-Schuhe, Spangen u. Pumps, Lack- oder und farblos Wi d- leder, eleg. Ausmachung	M. 1250
Herren-Stiefel, Fahleder	M. 850
Herren-Stiefel, Rindbox, weiß gedoppelt	M. 950
Herren-Stiefel, Kernbox, Strapazierstiefel	M. 750
Herren-Stiefel, Boxkalt und Chevreaux, Rahmenware, braun und schwarz	M. 1250
Fahleder-Arbeiterstiefel, mit 43-45 38-42 31-35 27-30 22-26	M. 3.20 2.50 2.20 1.80 1.45
Turn-Schuhe, Chromledersohle	

Wir sind der Ueberzeugung, daß dieser Inventur-Ausverkauf, der das Aeußerste in Bezug auf Preiswürdigkeit bietet, unsern bisherigen guten Ruf noch verstärken und uns neue Käufererscharen zuführen wird.

Schuhhaus Prillmann,

Telefon 59

Jülich

Kölnstraße 17

Bruchleidende!

Ihr Bruch wird wieder m.
meinem Spezialverband
Lebensruher,
welches einen Weltraum
besitzt, federlos,
Tag u. Nacht tragbar,
von 15.50 Mk. an.
Schriftliche Garantie



Wie kann man eine
Hüft-
verletzung
verheilen und voll heilen?
Nur durch meinen nach
Wah und Modell ange-
fertigten Apparat.
Mein Spezial-
Redressionsapparat

Erste weitere Auskunft in meiner Sprechstunde am:
Donnerstag den 14. Jan. in Jülich im Hotel Meller nur von 9-12 Uhr,
Donnerstag den 14. Jan. in M. Gladbach im Hotel Rheinischer Hof nur von
3-5 Uhr.
M. Gritsch, Spezial-Verbandist, Saarbrücken 2, Rathhausstraße 8.

Literarisches Büro

empfehlen sich zur Prüfung
und Bearbeitung eventuel-
Verlags-Übernahme von
schöngeistigen Werken und
Bücherverkäufern auch junger
Autoren in günstigen Be-
dingungen.

Geim-Verlag Radolf-
zell, Bobenice.

Theater-Kostüme,
Lycée- und Theater-
Kostüme, Jülich.

Altenstaschen,
Vollränder von M. 5.90
an M. 11.00

Husten, Atemnot,
Verschleimung

Schreibe allen gern um-
sonst, womit sich schon
viele Tausende von ihrer
Qual befreiten. Nur
Waidmarkt erwünscht.

Walter Althaus
Kellnersstr. (Ecke d. J. 38)

Möbl. Zimmer
zu vermieten.

Aust. in der Geschäftsh.

1000 Mark
aus erste Hypothek gegen sehr
gute Sicherheit so vor zu
leihen geucht.

Wirt in der Geschäftsh.

15jähr. Mädchen
sucht Stelle für sofort
oder zu Kindern.

Mannenberg bei Alsdorf,
A-Strasse Nr. 67.

Netteres, erfahrenes
Mädchen,

durchaus perfekt in d. bel-
stische und in allen Haus-
arbeiten, von best. linterl.
Cheppar bei guter Behand-
lung und hohem Lohn zum
1. Febr. gesucht. Waidmarkt
vorhanden. Angebote unter
L. P. 75 an die Geschäfts-
stelle.

Automobil-Unfall. Zeugen gesucht.

Am 3. September 1925 gegen 12 Uhr nachts verunglückte das Personen-
Automobil der Firma Carl & Scheins, Aachen, am Eingang des Dorfes Steinstraß
- von Köln kommend - dadurch daß unbeluchtete Haus-Einziele in der Fahrbahn
auf der Straße lagen. Personen, welche Zeugen des Unfalles waren oder gesehen
haben, daß die Steinhaufen unbeluchtet in der Fahrbahn lagen, werden um Angabe
ihrer Adresse gebeten. Dem Vernehmen nach sollen auch andere Automobile zu Folge
des verkehrswidrigen Zustandes an der fraglichen Stelle verunglückt sein; die Besitzer
dieser Automobile werden gleichfalls in eigenem Interesse um ihre Adresse gebeten
Auslagen etc. werden vergütet.

Intag: Rhöbus - Verf. - Akt. - Gef.
Abt. Automobilversicherung.
General-Agentur J. Wald, Aachen, Viktoriaallee 5,
Fernsprecher 2406.

Für gut vorgearbeitete Touren sucht Versandgeschäft

der Wäschebranche, speziell Damen- u. Herren-
Wäsche, sowie B. u. L. Wäsche noch einige tüchtige

Damen und Herren

1. Verkauf an Privatkundschaft gegen hohe
Provision. Angebote unter Nr. U. A. 868
beide Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Jugendchriften

vorrätig in der
Buchhandlung
Joh. Fischer.

Gleichen

Ich war am ganzen Weltweit
mit durch das ewige
Judenlag u. Nachbehalten
In 14 Tagen hat Zucker-
Patent-Medizin-Setts das
Abel beiläufig. Diese Setts
ist Gundersen, Herr. M.
Dazu Zucker-Creme (mit-
fellenb. fetthaltig). In allen
Apotheken, Drogerien und
Büchereien erhältlich.

Röwenrogerie C. Schugt.

Da natismagen
in nur neuen Mustern
lie're ich an Wirte und
Vereine zu Großpreisen.
Stammend bildet
J. Hamm Nachf.
- Bernau 269. -

Si

Amtliches

Bezugspreis für den
das Bestellgeld für die 3
der Doppelnummer 15
»»» Telegrammadresse

Verantw.

Dienstag den

Eine Kundge Arbeitervere

MTB. M. Gladbach,
landsleitung der katholi-
erläßt zur Räumung der
Vereine eine Kundgebun-
wird die Befragung die
haben. Für die Bewöl-
langersehnte Stunde ge-
deutschen Lande zu wol-
gegenwärtige Zeit dazu
durch laute feistliche Ver-
geben. Eine Erwer-
lerem Vaterlande gefan-
bolle. Das Unglück ei-
traf die Rheinlande, nicht
In solchen Unglücksstagen
lichteiten kein R-
Schichten der Bevölkerung
zu halten, durch rein öko-
gen, Kommerz und berg-
zu wollen. Das entspre-
mit so gewaltigen Mästen
holen muß, um dem Ge-
vereine haben stets nicht
Standes, sondern auch d-
gewidmet. Darum ist
Indes fühlen wir uns
dahin gehend zu machen
ländischen Ereignisses
augenblicklichen Zeitlag
wir die Behörden und
durch einfache, würdevol-
len Bürgerschaft die St-
Gepräge und kostspielige
meiden wollen. Solche
behalten werden. Jetzt
der allgemeinen Not aus

Zur notw der Kaufmänn

Von J.

Der Abbau der lau-
durch die vorübergehende
allgemeinen Absatz- und
sch zum anderen Teil

Copyright 1925 by

50)

Samos! Ausge-
Beile bich!

Er schob Dohn zur-
isch. Als er das Pa-
sein guter Geist noch
sch unverzüglich dum-
gerade keine glückliche
die ihn warnte, nichts
mit fliegender Hand
"umde mitteilte, wie
Wohlfühlen der Herr-
mir hier noch gebliebe-
formen verhängelt. Ich
ich mit der schönen Gr-
lein - oder wir befin-
den letzteren Fall alle
damit jedes Pferd ein-
vorrat für zwei Tage,
Dach aufgehoben wird
tation, damit sie h-
Geht die Sache schief,
mit der wir aus diese-
mich schon ganz auf die
gedacht, an den niema-
verdammte Doktor E-
enz, hat herausgelich
Goldschlag von Golden-
der erdrückenden Ver-
ausgebeugt, der nur im
Wenn hier die Sache
bei dir. Fast bu bis G-
kommen hierher und bri-
In Neuport schon von
Gold hier auf dem G-
Geschichte erzählen, lä-
Ich werde die Kunde
Neuport hinstellen -